**Josef Weidenholzer (S&D).** – Frau Präsidentin! Die kommende Ratstagung verspricht endlich wieder mal eine Tagesordnung, die nicht nur aus dem Reagieren besteht. Es werden Fragen aufgegriffen, auf deren Beantwortung die Bürgerinnen und Bürger seit langem Warten: Jobs, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Da gibt es durchaus einiges vorzuweisen. Der Binnenmarkt ist das Kernstück unserer Union. Ihn weiter auszubauen, vor allem im digitalen Bereich, ist eine wichtige Investition in die Zukunft. Hier sind wir auch schon sehr weit gekommen. Wir sollten gerade jetzt nicht zulassen, dass das durch nationale Alleingänge gefährdet wird.

Leider sind solche Tendenzen auch in der Wirtschaftspolitik bemerkbar. Gerade in der Eurozone aber braucht es mehr europäische Impulse, besonders zu einem Zeitpunkt, wo sich zeigt, dass die Kriseninterventionen entgegen allen Unkenrufen erfolgreich waren. Manches hätte erfolgreicher sein können, hätte man sich nicht vom Austeritätsdogma einengen lassen. Vor allem werden wir vom portugiesischen Ministerpräsidenten hören, wie es auch hätte gehen können. Für uns Sozialdemokraten ist die schwarze Null kein Dogma, uns geht es um einen verantwortungsvollen Umgang mit Budgetmitteln. Das bedeutet vor allem auch den Mut, öffentliche Investitionen zu tätigen, vor allem wenn es darum geht, ein Auseinanderdriften der Gesellschaft zu verhindern. Daher begrüßen wir, dass sich der Rat seit langem auch wieder mit sozialen Rechten beschäftigt. Nur wenn wir die soziale Säule festigen, dann festigen wir auch unsere Zukunft. Erlauben Sie mir noch zu sagen: Ich glaube, dass es wichtig wäre, dass der Rat auch zu den schrecklichen Entwicklungen in Afrin Stellung bezieht.